



Pfarrer Thomas Gleißner beim Segnen.



Die Kinder schlüpften in die Rolle der Akteure.



Es wurde fleißig im Haus 2 gebaut.



Ohne viele Worte: Danke.

„Wir nehmen die Kinder in die Mitte“ Gemeinde Mammerning weihet das Haus 2 vom Kinderhaus St. Wolfgang feierlich ein

Von Monika Ebnert

Mammerning. „Grias Eich mitnand“ – die Kinder selbst begrüßten ihre Gäste in ihrem neuen Haus. Und sie stimmten musikalisch gleich noch an: „Alle zusammen feiern wir“. Von einer Mammutaufgabe in vielerlei Hinsicht sprach Bürgermeisterin Irmgard Eberl. Doch man habe es zusammen geschafft. Das neue Haus stehe für jedermann sichtbar mitten in Mammerning, neben Rathaus, Schule und Kirche und dem bisherigen Kindergartengebäude.



Das Kreuz als Plus im Leben.



Musikalisch hießen die Vorschulkinder die Gäste willkommen.



Sie hatten den Plan im Blick.

„Wir haben die Kinder in unsere Mitte genommen“, betonte sie. 174 Kinder in acht Gruppen haben hier ihren Platz. Viele Akteure waren am Projekt beteiligt, denen Dank für das Miteinander galt. Es war das Thema Nummer eins im Gemeinderat seit Beginn der Amtszeit im Jahr 2020. Es war klar, man brauche mehr Platz. Angefangen wurde mit der Schaffung von Ausweichquartieren, ob über Container oder dem Bau des Naturkindergartens. Gleichzeitig wurde mit dem Bau des Haus 2 auch die Ortsmitte in Angriff genommen.

Die Arbeitsgruppe KiTa wurde ins Leben gerufen. Die Kräfte darin haben viel Zeit investiert. Teils wurde mitunter hart in der Sache im Gemeinderat diskutiert, doch im Mittelpunkt stand stets das Ziel vor Augen, der Pflichtaufgabe gerecht zu werden und optimale Betreuungsplätze für die Zukunft zu schaffen. Parallel zum Neubau wurde auch der Trägerwechsel vollzogen, von der Kirchenstiftung Mammerning, die die Trägerschaft mehr als 50 Jahre inne hatte.

Die klare Planung mit einer schlichten, funktionalen Gebäudeform und der konsequente Fokus auf die Holzbauweise des Architekturbüros hatten überzeugt. Besonders gelungen ist der Innenbereich, der mit viel hellem Holz eine freundliche Raumatmosphäre schafft. Der zentrale Wunsch des Gemeinderates wurde umgesetzt: Nachhaltigkeit, Energieeffizienz sowie das harmonische Einfügen des Gebäudes in die Ortsmitte. Auch die Umsetzung einer Frischkostküche wurde realisiert, ein wichtiger Bau-

stein für das Haus. Die Baukosten belaufen sich auf 8,85 Millionen Euro – eine stolze Summe, aber für einen großen Bau. Der Garten selbst ist das grüne Herz beider Häuser geworden. Das Ergebnis aller Planungen sind eine neu gestaltete und modernisierte Ortsmitte, die erheblich an Aufenthaltsqualität gewonnen hat. Alles zusammen sorgt zudem für mehr Verkehrssicherheit. Wissen und Können wurde durch die Handwerksbetriebe und Planer eingebracht, was Eberl hervorhob.

Finanzielle Unterstützung

Neben den Kosten ging Eberl auch auf die Zuschüsse ein, die die Durchführung ermöglichten, nämlich 3,263 Millionen Euro vom Freistaat Bayern, 200 000 Euro vom Bayerischen Holzbauförderprogramm und 276 000 Euro für ein energieeffizientes Gebäude mit erneuerbaren Energien. Dank ging an die Nachbarn und Anlieger für das gezeigte Verständnis, denn nur so konnte eine derart große Baustelle abgewickelt werden.

Weiter dankte sie dem Team des Kinderhauses für die enge Abstimmung und äußerst wertvolle Mitarbeit bei Planung und Umsetzung. Nun habe man ausreichend Platz, in denen die Kinder sich geborgen fühlen können, was auch dem bestausgebildetem Personal geschuldet ist, das die Kinder optimal in ihrer Entwicklung fördert. Mit den drei Standorten ist die Versorgung mit Betreuungsplätzen langfristig gesichert. „Unsere Investition hat sich gelohnt. Wir haben in die Zukunft

unserer Gemeinde und für unsere Familien investiert“, schloss sie. Architekt Sebastian Hrycyk sprach vom Miteinander, das immer im Mittelpunkt stand. Mit viel Enthusiasmus war man gestartet, es war eine Herausforderung, die das gesamte Dorf betraf. Der Bürgermeisterin sprach er großes Lob aus, sie war immer vor Ort und hat das Projekt für die Gemeinde „gerockt“.

Seine Planungsidee habe „gezündet“ – es folgte viel Arbeit, doch nun ist das Gebäude mit positiven Leben gefüllt. Sinnvoll wurde investiert, nämlich für die Kinder. Die ersten Vorschulkinder in diesem Haus. Sie haben die Bauphase live mitverfolgt und lieben das Erlebte Revue passieren. Langeweile kommt auch jetzt nicht auf, das wurde klar und die Kinder erzählten gerne von ihrem Alltag.

Mehr als ein Gebäude

„Heute ist ein besonderer Tag für uns“, begann Einrichtungsleiterin Sabine Schuder. Die Kinder haben gesungen, was es für ein neues Kinderhaus braucht. Aus dem Lied gehe hervor, wie viele Menschen, Gremien und Firmen beteiligt waren, bis das Gebäude geplant, gebaut und bezogen ist. Viel Zeit, Engagement, Geld und Beratungen waren nötig, um dies möglich zu machen. Doch schon hier wurde klar: „Ein Haus für Kinder ist mehr als nur ein Gebäude“, so Schuder. Hier erleben die Kinder das Zusammensein in einer sozialen Gruppe, wachsen miteinander, haben täglich unzählige Erlebnisse und Eindrücke.

Im Vordergrund stehe das Wohlbefinden und die Entwicklung. Man sieht hier spielende und fröhliche Kinder, hier herrscht ein geschäftiges Treiben. Grundlegend dafür ist die pädagogische Arbeit. „Wir nehmen das Kind wahr, mit seiner Lebenssituation und seiner Entwicklung und ergänzen dies mit unseren Förderangeboten“, betonte Schuder.

Jedes Kind ist einzigartig, wertvoll und wichtiger Teil der Gemeinschaft. Es brauche wache und neugierige Kinder, die viel wissen wollen und den Mut haben, Fragen zu stellen und sich die Welt erschließen. „Wir brauchen Kinder, die zusammenhelfen, die selbstbewusst sind und sich zu Persönlichkeiten entwickeln“, betonte sie. Doch vor allem braucht es Kinder, die spielen dürfen, weil dies die Form des kindlichen Lernens ist. Im Haus sind alle Voraussetzungen hierfür gegeben. Mit umfassenden Dankesworten schloss Schuder ihre Rede ab.

Geliebt und geborgen

„Wenn du meinst es geht nicht mehr, kommt von irgendwo ein Lichtlein her“, darauf hat Bürgermeisterin Irmgard Eberl in der ganzen Zeit vertraut. Daher sei der Segen durch Pfarrer Thomas Gleißner wichtig, weil man das Gebäude eben unter den Schutz Gottes stellen möchte.

Und die Vorschulkinder selbst baten ihn musikalisch darum, diesen Segen zu spenden. Gleißner dankte dafür, dass die Gemeinde das weitergeführt hat, was die Kir-

che für die Kinder begonnen hat. Hier sollen die Kinder Kraft und Mut erfahren für ihr Leben. Kinder sind stark, weil sie lernen wollen, weil sie Freude fühlen, und weil sie vertrauen. Den Erwachsenen ist viel von der kindlichen Kraft und dem Staunen verloren gegangen. „Werdet wie die Kinder“, zitierte Gleißner. Denn Jesus will starke und freie Menschen, die voll Vertrauen sind, gerade weil die Welt oft so hart ist. Doch jeder dürfe sich sicher sein: „Wir sind geliebt, gehalten und geborgen.“ Dass diese Wirklichkeit jeden Tag erfüllt werde, darum erbat man den Segen. Dabei nannte er das „Kreuz“ als das große Plus im Leben.

MdL Dr. Petra Loibl sprach von einer tollen und wichtigen Investition. Wenn es auch Pflichtaufgabe der Gemeinde ist, als Freistaat unterstütze man. Mammerning habe sich vorbildlich auf den Weg gemacht und zukunftsweisend gebaut. Die Frischkostküche hob sie hervor und sprach in Summe von vorbildlicher Arbeit. MdB Günter Baumgartner gratulierte der Gemeinde zu dem neu geschaffenen Blickfang und fasste alles mit einem „wow“ zusammen.

Vonseiten des Elternbeirates gratulierte Edith Hoffmann und dankte für das Herzblut und Engagement, das beim Bau und jeden Tag zu spüren ist. Von einem Meilenstein sprach sie und von einem sicheren und inspirierenden Ort. Die Kinder dürfen sich im Spiel und in den Lernbereichen ausleben und kreativ sein. Einen Apfelbaum hat man mitgebracht, der mitwachsen solle.



Der Elternbeirat dankte für das Herz im Haus.



Die Ehrengäste überbrachten die Glückwünsche zum gelungenen Bau.

Fotos: Monika Ebnert